

J. N. 167. 978

Penskeim a. d. Bergstr.
(Kessen = Darmstadt) 257. 13

Sehr werter Herr u. "Bruder"!

--- So auch wöllet sich durch die Weiten
Oft ein Gruß von Geist zu Geist,
Die wir all in Einsamkeiten
Pilgernd sind und schwer verwais't...

Erklingt auch mit dem ganzen
Land u. Deutschland wild von diesem
Tubelstrei zweier Mausbusselen,
die sich auf weiten Wegen gefunden
— so doch des Waldbruders innerer
Ferg, das wieder um ein unvergäng-
lich Gut reicher geworden ist.

Koblen

Sie darum dieses ergrißenen Karpens
trauten Dank für jedes Ihrer wackeren
wundern Worte in Brief und Buch, auch
für Ihr werter Bild, das mit trotz seiner
wenigen Linien doch aus dem Schläfen

- Ein "Evangelium" wollen Ihnen seine
eigenen Bücher nicht sein. Ich habe
erst heut in einem Gedichte, das ich
Ihnen darum beizulegen mir erlaube,
den Satz niedergeschrieben: "Denn wahr
ist nur - was mich erbaunt!" Ihnen
mag ich darum ja nicht als "Kritiker"
erscheinen, wenn auch meine
"geistl. Brüder" dies Wort vielleicht
als ein sehr gewagtes rüthen werden.

Ja! gern lasse ich mich auch
von Ihnen zu "Ihren Menschen" fortan
Zählen u. Besonders gern meinem
Herrmann Kasse dith anreihen, den
ich mir ja schon längst entdeckt
habe u. seit Jahren zu meinen
Hausgenossen reiche, die zu bestimten
Zeitpunkten immer wiederkehren.
Wir stehen sogar auf dem Brüderr.
"Da" auf "Du". - Stefan Zweig hat mich
einmal vor Jahren etwas sehr stürm.
ich unwarben.

Aber ich traute - im Vertrauen gesagt - nicht
ganz der Lauterkeit seiner Gesinnung
u. sah das Verhältnis mehr als ein sinnlich
literarisches u. papierne, denn als ein
vollmenschliches u. persönliches an. Viel-
leicht habe ich mich getäuscht?

Wenn

Sie mein Stes Vorwort („Aus allen Augen-
blicken meines Lebens“) haben werden
dann werden Sie daraus Licht rasch?
über die Reihe „Meiner Menschen-
orientierten Prosaen, unter denen
Auszug Emil C. Schöen. Carobath mit
obenan steht. - Leider habe ich noch
ein paar sehr liebe Lebensstürzen
- und wenn ich eine Neuauflage
mache oder auch meine „Liederlese
mod. Lehrbuch“ neu ediere, dann
werden auch Sie mitangereicht wer-
den - und wer weiß, ob in der Entwick-
lung unserer Beziehungen die „Letzten“
nicht die „Ersten“ werden... Denn
meine „Lehrbuch“ ist noch immer
auf der Seite ^{von} nach dem letzten
Wort, so auch nach dem letzten
Menschen u. Freund. -



und Könden einen sehr sympathischen Menschen u. Mann fühlen eißt.

Ich saß, als mir Ihre ~~saure~~ Sendung gebracht wurde, in meinem stillen Stübchen, in dem ich mir gerade die Alaud-lampe angezündet, u. sitze nun weiter unter all Ihren lieben Gaben, während oben mein Odile u. Fräulein von der Luftwaage getroffen darniederliegen. Es ist so kühnaußteil in Könschen (das - dem Städtchen fern - ganz hoch auf dem Berge gelegen ist u. nach der nördl. Seite, sowie nach Westen u. Osten noch gar keine Nachbarschaft hat) - - - und ich kann so ganz ungestört dem guten Geist lauschen der in Ihrem Brief u. Lied u. Bild u. Buch bei mir eingeklebt ist. Möchten Sie durch alle Ferne fühlen, wie glücklich Sie den Waldpfarrer gemacht haben!

- Alle Mittheilungen aus Ihrem äuss.
 eren u. inneren Leben sind
 mir natürlich sehr wertvoll, u.
 ich danke Ihnen für alles, Dar-
 trausen. Ihre verehrte Frau
 bitte ich herzlich zu grüssen.
 u. "Ihr" pütigst zu sagen, wie
 es mich beglückt, dass meine
 stillen Bücher auch, ihre' besondere
 Seele schon ein bisschen berührt
 haben.

Und wie ich mich schon
 Ihres "heimlichen Lantens" freue.
 Das wird was ganz Anheimelndes
 werden: das bin ich gewiss! Das
 poet. "Flugblatt", das Sie beigefügt
 haben, giebt ein sehr gutes geistiges
 Porträt Ihrer Liederseele. Ich
 wüsst' gar nicht, wo ich zuhause war.

Und damit adieu für
 heute! Denn ich muss jetzt mal
 heraus aus meinem Haus" und
 "nach meinem Lantens sehen, ob
 sie sich besser fühlen u. ihnen
 auch von meinem Erlebnis Ihrer
 Liebe erzählen.

Immer Ihr im Geist
 verbundenster
 Karl Ernst Knack.

Donnerstag früh.

Gettlole - es geht droben viel besser und
der Thee ist schon wieder so redselig,
daß es durchs ganze Haus klinget. Lieber
daß Sie kein Kind, oder noch kein Kind
haben! Aber was nicht ist, kann
ja noch werden. Ich wenigstens möchte
Husen Raidsen ein Kind oder Kinder
wünschen - wenn auch eine Ehe ohne
Kinder etwas zwischen den Zweien noch
viel Persönlicheres behalten mag. Wir
selbst, meine Frau u. ich sind längst so
weit, daß wir wie 2 Caffee Kameraden
mit 2 nebeneinander auch öfters gegenseitig
erkämpfen. —

Wie wäre das Lieb von
Husen, wenn Sie (nachdem auch noch
die Neuen Gedichte, die aber sehr
viele uninteressante Druckfehler
bergen u. die Liederlese mod. Schmitt
den Weg zu Husen gefunden haben)
den Gespinnsttappen des Waldoffers

vigentlich ein gutes (Dort wiederum u. ihm
so einen neuen Weg in die Welt bahnen
wollten. Gern wird er sich - wenn für keine
Läuten offenbar geworden - „revanchieren“
welche Zeitungsblätter stehen Ihnen dazu
offen?

Auch meine jämlichen Verse
selbst wären ein paar zählende Blätter
mehr zu wünschen. Es liegt mir eine
ganze Menge neuer Gedichte da - aber wo
hin damit? (Zoll der. Keimgarten / u.
wie heißt deren genaue Adresse?)
Verzeihen Sie, lieber Mensch u. Bruder
im April, diese „prosaischen“ Fragen. Aber
da ich ein vermögensloser Mann u. durch
meine allzufrühe Heirat in meinem
eigenen minimalen Einkommen noch reduziert
bin, muß ich eben durch u. Schriftsteller
Wirtschaft mir etwas zu erwerben
suchen. Ich werde Ihnen für jeden
Rat u. Weg dankbar sein!
Achtungsvoll
der Ihrige!



Stille Türen.

Es giebt so manche stille Türe,
Die keinem noch sich aufgethan.
Ja, jedes neugeschaffne Wesen
Klopft auch an neuer Türe an.

Für jeden birgt die letzte Wahrheit
Sich hinter seiner eignen Türe;
Drum mußt Du selbst die Türe
erschließen,
Sonst tritt die Gottheit nicht herfür.

Doch wer da glaubend klopft, hat
hinter
Der stillen Türe Gott geschaut.
... Zwar kannst Du Ihn nicht
andern nennen.
Denn wahr ist nur, was dich
erbaute!

x x x
K. E. K.

verte